

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 53.

Breslau, Donnerstag, den 4. März 1915.

26. Jahrgang.

Ein Fliegerkampf über Warschau.

Der deutsche Feldflieger Hanns vom Rhyn beschreibt seinen Flug über Warschau im „Pester Lloyd“ folgendermaßen:

„Über der rauhen Luft liegt heute (25. Januar) morgen als blendend weiße Decke über der kirsch-rostroten Erde. Unser Auto trägt uns von unserem Quartier nach dem Flugplatz, denn ich habe den Befehl, zu Beobachtungszwecken aufzustiegen. Der Wind pfeift schneidend; es wird oben sehr kalt werden. Wie wir jetzt, mein Beobachter Oberleutnant Graf v. F. und ich, anlangen, sind meine Mechaniker gerade beschäftigt, meinen kleinen, alten Albatros, „Blasewitz“ genannt, flugfertig zu machen. Während Graf F. auf den Tritten hochklettern, in den tiefen Beobachterstuhl hinabtaucht und die ihm zugereichte Abwurfsmunition außenbords besichtigt, taste ich mit den Augen den Apparat ab, prüfe die Spannlänge und horche ihren Klang ab. Dann klettere ich auch hoch und steige in den Führerstuhl. Die Schneedecke wird herabgezogen, der Schal um den Hals gewunden, die warme, polnische Tschilki dicht geschlossen. Ein Zeichen. Die Soldaten springen herbei und halten, je vier an einem Flügel, fest. Einer wirft die Schraube herum. Knattern! Der Motor ist in Ordnung; der wird durchgehalten. Am Barographen, Geschwindigkeitsmesser, Benzin- und Deslandzeiger alles intakt.

Wie ein alter Holzdrummenner zittert die Maschine in allen Teilen, sie

bäumt sich, ächzt, schwankt, tobt. Noch aber wird sie durch sechs kräftige Soldatenhände am Boden gehalten, bis die Schraube die höchste Zugkraft entfaltet. Und plötzlich löst sie sich, schleift die Monteure mit sich, saust über den Schnee, macht ein paar Sprünge und schließt dann mit einem gewaltigen Satz steil in die Luft.

In wenigen Augenblicken trägt sie uns in Turmhöhe über das Fliegerlager, das wie ein aufgestauter Rindertierberg anmutet. Gerade ist es 10 Uhr vormittags. Die Bahnlinie Łowicz-Warschau entlang rasen wir mit 115 Stundenkilometer vorwärts. Noch immer gebe ich volles Höhenmesser! noch immer klettert der Albatros höher. 700, 800, 900 Meter. In der Tiefe zieht die weiße Welt vorüber. Schneebedeckte Wälder, verschneite Felder. Hin und wieder unterbricht ein Dorf in schwarzen Umzäunungen die weiße Ebene. Aber immer ist es verwirrt, verbrannt. Seine Bewohner sind gelichtet und man kann sich kaum vorstellen, daß auch hier vor Monaten Menschen gelebt und geliebt, Kinder bestellt und Kinder gewiegt haben, ehe die Granaten kamen.

Da — mein Beobachter wird plötzlich nervös. Er

hat seine Karte hervorgezogen und schreit darauf. Was gibt's? Er hat

größere russische Truppenansammlungen erpäht. Wichtig! Jetzt haben auch sie uns entdeckt. Maschinengewehrfeuer peitscht uns entgegen. Sicher hinaus! Aber weiter; vorwärts! Nur kommen wir gerade so in ein Schneegestöber hinein. Da stehen wieder weiße Rauchwolken — gleich sechs Stück — unter uns, wenige Sekunden später uns dicht zur Rechten. Das ist russische Artillerie, die immer in ganzen Lagen feuert. Nun reißen die Fässer den Steuerhebel ganz heran.

Hinein in die herenden Wolken. Kein Laut von unten dringt mehr herauf. Nur der Mercedes donnert und braust seinen Titanengefang. Zeitweilig, gewaltig! Kloden umwirbeln uns in ihrem Range. Der Sturmwind heult klingen in den straffen Tröbchen, unter uns, über uns. Dunkel und undurchdringlicher werden die Schneewolken. Der Apparat beginnt schwerer zu arbeiten. Ich sehe fast nichts mehr. Schmelzwasser rinnt von der Schutzbrille. Ich muß sie hochziehen, doch nun fließt der Schnee in die Augen wie Nadeln. Schon lange hat F. die Orientierung verloren. Es ist, als würden wir von

einem unheimlichen fürchterlichen Urwaid

im Kreise herumgerissen. Nur das Gefühl leitet mich noch etwas. Endlich stoßen wir wieder aus der Wolkendecke hervor. Wo sind wir? Tief unten zieht sich wie ein dünnes Band die Weichsel durch das weiße Land. Wir scheinen nach Süden abgetrieben zu sein. Raslos schaut Graf F. zu mir. Jede Minute ist kostbar, denn sie bringt uns weiter vom Kurs ab. Da gelingt es F. eine Eisenbahnlinie zu entdecken, aus der wir annehmen können, daß Warschau in Nordnordwest liegen muß. Wenden! Mit dem Albatros über Hindernisse und nach 25 Minuten taucht unser Ziel auf.

Man muß unser Kommen gemeldet haben, denn wir wurden sogleich

mit mörserlichem Artilleriefeuer empfangen.

Indes Graf F. zeichnet, muß ich unablässig über den Festungswerten kreisen. Unter und neben uns freipieren die Schrapnelle. Ihr Luftdruck packt den Doppeldecker, schiebt ihn in die Tiefe, läßt ihn nach oben. Die weißen Wölchen brodeln wie lockende Milch, weiß, wallend, schäumend. „Blasewitz“ flücht, stampft und rollt wie ein Schiff, das überholt. Um mit Erfolg zu zielen, sind wir zu hoch. Graf F. winkt nach unten

und in steilem Gleitflug lasse ich den Albatros hinabsteigen. Dann aber beginnt F.

Er wirft ein Geschloß über Bord — noch fällt es — und schon lauft ein zweites ihm nach. Für einen Augenblick drohle ich den Motor; eine gewaltige Detonation schallt herauf. Und nun fliegt Bombe auf Bombe erdwärts. Jede mit einem deutschen oder österreichisch-ungarischen Wimpel. In verschiedenen Stadtvierteln flammt Feuer auf.

Da klingt hell und heraufschreiend, wie der Schrei eines Adlers, von links durch all das Krachen und Knattern ein anderer Motor. Noch ist im Schneegestöber nicht zu erkennen. Ist's Freund oder Feind? Ein Eindecker, Typ Neubart. Also ein Russe! Er ist höher als wir und wie wütend des Kampfescheit klingt das scharfe, gellende Drausen seines Sprosses. Auch wir steigen rapid. Ich messe, rechne. Eine Runde noch. Jetzt sind wir mit ihm in einer Bahn. In nur 150 Meter Abstand sausen wir aneinander vorüber.

Ein Luftduell in 1800 Meter Höhe

wird begonnen. Oberleutnant Graf v. F. steht auf und reiht den Karabiner an die Wange, ich entlehne meine Pistole. Der Russe feuert. Die Schiffe scheinen nichts getroffen zu haben. Die zwei Kampfhähne kreisen die beiden Flugzeuge umeinander. F. schießt. Ein, zwei, dreimal. Ohne Erfolg. F. winkt näher an den Russen heranzugehen. Eine jähe Wendung. Wir sind gerade über ihm. Da aber zerplatzt eine Kugel den Holm des linken unteren Flügels. Kaum wage ich hinaufsehen. Pflöckchenspüre ich auch einen Stich in die Stoffe. Ich versuche vergeblich, tief zu atmen. Blinzle ich aus dem Pelz. Da schießt F. ein letztesmal. Der Führer des Eindeckers wirft die Arme hoch und sinkt in seinem Sitze zusammen. Der feindliche Apparat schwankt einmal nach rechts, einmal nach links,

dann schießt er nach unten.

Mit fest zusammengebissenen Zähnen lagen wir westwärts. Wenn bloß der Flügel durchhällt! Er ist wirklich nicht gedrohen. Nach 45 Minuten hatten wir unseren Flugplatz erreicht. Wir gehen nieder, schweben, gleiten, setzen sich auf. Der Doppeldecker rollt, kippt und bleibt zitternd stehen. Hoff auf derselben Stelle, wo er aufgestiegen ist. Die Mechaniker springen herbei. Die Schraube macht noch ein paar matten, trauflose Schläge und steht still. Oberleutnant Graf F. hat vorzügliches Material gesammelt. Die Russen werden mit neuen Hüftenfeuer zu bezahlen haben.

Von den Schlachtfeldern.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. März. (Ausschl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei St. Etienne wurde ein Angriff zweier englischer Kampfbatterien nach blutigem Handgemenge zurückgewiesen.

Bei Verdun landete infolge Motorfehlers ein französisches Flugzeug. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Franzosen mit schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich von Lille zur Tourne entziffen wir dem Feinde Schützengräben in Breite von 305 Metern. Französische Vorstöße im Walde von St. Conchaux und in Gegenrichtung abgewiesen.

Unser Angriff nordöstlich von Sedanville brachte uns wider beträchtlichen Widerstand. Wir sind nur um zwei Kilometer vor.

Nordöstlich von Gelles machten die Franzosen vergebliche Versuche, den Besitz der letzten Tage wieder anzuschließen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Grodno ist die Lage unverändert.

Östlich von Angers wurden die Russen den Vorstoß zu überwinden. Unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und liefen 150 Gefangene in unsere Hand.

Wieder Angriffe im Gebirge nordöstlich von Jassy wurden nicht vor unserer Front zurückgewiesen.

Östlich von Kolin machten die Russen einen Vorstoß. Dieser wurde durch unsere Fronten zurückgewiesen.

Nordwestlich von Gerasch machten die Russen langsame Vorstöße. Mehrere russische Kampfbatterien wurden zurückgewiesen.

Oberste Frontlinie.

Wien, 3. März. Nach einer Privatmeldung der „Königlichen Zeitung“ sind zwei Forts von Ostrowo zerstört, das sie schwerten.

Ostrowo bildet den östlichen Eckstein der besetzten Racevinte. Es speert die Wege nach Bialystok, dem wichtigen Eisenbahnnotenpunkt der Warschau-Petersburger Bahn. Zwischen Ostrowo und dem 75 Kilometer entfernten Grodno liegt das Sumpfgelände des Bobr, an dem sich keine Befestigungen befinden, wo sich ebenfalls Kämpfe entwickelt haben.

Der Kampf um Galizien.

Wien, 3. März. (W. Z. B.) Umlicher Bericht vom 3. März, mittags: In den Karpaten, westlich des Ussoler Passes, sind Kämpfe im Gange, die sich in größerem Umfange um den wichtig-wichtigen Höhen und der Rückenlinien entwickelten. Mehrere russische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Im Laufe des Tages wurden mehrere neue lokale Erfolge erzielt. Bei der Erstürmung einer Höhe nördlich von Cisna blieben 400 Gefangene in unseren Händen.

In Südgalizien wurde an der ganzen Schlachtfrente heftig gekämpft — Am Sanjacz und in Russisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes vom Obersten Feldmarschalleutnant

Der Berichterstatter Adelt im österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier schreibt vom 2. März:

Ungeachtet des neuerlich einbrechenden dichten Schneegestöbers nahen die Karpatenfronten gedern wieder den Charakter erbitterten Kampfes an. Während der ganzen Karpatenfront fanden heftige Kämpfe statt, die sich besonders am Zuleiterflügel im Raum von Stanislaw sehr heftig abspielten. Die Tendenz der Russen geht allgemein dahin, bei der großen strategischen Planung mit Aufbruch aller Kräfte zu operieren und die vorläufige Sammelhöhe der Karpaten als strategisch wichtiger Operationslinie zu betonen. In der Tat ist der russische Vorstoß in der Tat ein wichtiger, wurde die Russen dafür aufzubereiten

ist ihnen in dieser Beziehung noch kein einziger durchgreifender Erfolg zugefallen.

Japan rückt vor.

Die ersten japanischen Truppen sind schon in China eingedrungen. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus New York haben japanische Truppen die nördlich von Peking auf dem chinesischen Staatsgebiet gelegenen Orte Hantschuan und Tschiang angeblich zum Schutze der dortigen japanischen Handelsniederlassungen besetzt. Nach einer Meldung des „Kowaji Shimbun“ werden die Japaner in Tsingtau englische Schiffe zur Hilfe zu rufen im Monat zu lassen. Die neuen Herren rüsten sich also ganz gemütlich ein.

Eine ministerielle Kriegszrede in Italien.

Rom, 3. März. Der Kriegminister Zanussi dankte gestern in der Kammer den zahllosen Patrioten, die sich dem Ministerium als Kriegsfreiwillige anboten. Dies zeige in der Nation einen Geist, der alle noch Zweifelnde und Zögernde mit sich werde. Der Kriegminister schloß mit dem Ausdruck der Erwartung, daß das Vorkriegs mit der Nation die schwere Probe, zu der es berufen sein könnte, siegreich bestehen werde. Diesen Worten folgte langanhaltender stürmischer Beifall.

Der Beifall und die Rede klingen gerade nicht mehr sehr untröstlich.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Wien, 3. März. Bericht der Kaukasusfront vom 1. März: Seitens des Eschwarof wurden Verluste der Russen beobachtet auf unsere Truppen zu unternehmen, um die russischen Verluste für den Winter abgewiesen. Die Kämpfe in der Gegend von Utsch verlaufen gleichfalls für uns vorteilhaft.

Familiennachrichten.



Als erstes Opfer des Vereins in diesem Weltkriege (ist) am 18. Februar bei Prossnes (Frankreich) infolge eines Granatschusses unser lieber Sanzesbruder
11019

Wilhelm Kusei

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder des Arbeiter-Gesang-Vereins Bruderband
Rosenthal und Umgebung.

Am 2. März verschied unser Mitglied, der Schriftstator

Max Flemming

Im Alter von 22 Jahren 8 Monaten.
Ehre seinem Andenken!
11033

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 5. März, nachmittags 4 Uhr, vom Wenzel-Hanckeschen Krankenhaus nach Grabschen.
Trauerhaus: Viktoriastrasse 7. Distrikt 2.

Robert Teubert

Am 2. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Bauarbeiter
im Alter von 33 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Hartlieb, den 3. März 1915.
Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins Breslau (Land-Neumarkt).

Frau Christiane Thimansky

Am 2. d. Mts. verschied unser Mitglied
im Alter von 51 Jahren 1 Monat.
Ehre ihrem Andenken!
Beerdigung: Freitag, den 5. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des neuen Salvatorfriedhofes.
11026

Schlosser Johannes Scholz

Am 2. März verstarb unser Freund u. Verbandskollege, der
im Alter von 28 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeit.-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau).
Beerdig.: Freitag, nachm. 3 Uhr, v. d. Leichenhalle in Oswitz.

Versammlungen u. Vereine

Verband der Sattler und Portefeuillier
Sonabend, den 6. März, abends 8 1/2 Uhr
im Gewerkschaftshaus: 11008

Mitglieder-Versammlung

Agenda: 1. Der Reichsreiz in der Militärbranche. Referent: Kollege Riedel-Berlin, 2. Berichtstand.
Es wird schlichtes und höchstes Gedeihen der Kollegen erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Breslau.
König!
König!
Installateure und Helfer
Sonntag, den 7. März, früh 10 1/2 Uhr im Zimmer 12 des Gewerkschaftshaus:
Branchen-Versammlung.
Richtige Lagerordnung.
Es ladet freundlich ein
Die Branchenleitung. 11031

Ortsverein der Schweidniger Vorstadt zu Breslau.

Kriegs-Sitzung

am Montag, den 8. März 1915, abends 8 Uhr, bei Schweides, Jerschkestr. 52.
Zusammenkunft:
1. Mitteilungen. Dankschreiben für Lebensgaben.
2. Hilfsmittel während des Krieges. Kartoffel- und Gemüsekarten.
In welcher Höhe von Gehilfen für Kartoffeln vorhanden, das jedes Mitglied reichlich Sand zu diesem Zweck erhalten kann.
Mittels, auch Hilfe und Danks, besonders die Frauen unserer Mitglieder, sind freundlich eingeladen.
Der Vorstand. Lich, 1. Vorsitzender.

Versammlung

am Montag, den 8. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Dr. Falk

am Montag, den 8. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Bekanntmachung.

Pferdehalter dürfen vom 1. März 1915 ab täglich nur 1 1/2 kg Hafer für jedes Pferd verfüttern.
Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft. (§ 7 der Verordnung des Bundesrats vom 18. Februar 1915.)
Breslau, den 2. März 1915. 11037

Der Magistrat

hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Matting. Tobler.

Stadt-Theater. Orchester-Verein

Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr:
„Götterdämmerung“
„Die Zauberflöte“
„Carnegie“

Lobe-Theater.

Donnerstag 8 Uhr:
„Das Prinzip“
Freitag 8 Uhr:
„Anlagersieber“
Sonabend 8 Uhr, zum 1. Male:
„Durch die Zeitung“

Thalia-Theater.

Donnerstag 8 Uhr:
„Die Schmetterlingsflucht“
Freitag 8 Uhr:
„Stein unter Steinen“
Sonabend 8 Uhr (neu einstudiert):
„Lorbeerbaum und Seltensab“

Schauspielhaus

Donnerstag 8 Uhr
und die folgenden Tage:
„Friedländer“

Liebig Theater

Heute abend, Anfang 8 Uhr:
Robert Steidl
Hermann Klink
Voo-Doo
Orientalische Tänze mit Riesenschlangen.

Viktoria-Theater

Allabendlich 8 Uhr die Posse:
Eine verhängnisvolle Nacht.
Sonntag, 2. März, 3 1/2 Uhr:
Nachmittags-Familienvorstellung

Zeltgarten

Dir. H. Krausik.
Das neue
Riesenprogramm.
Schlager auf Schlager
u. a.: 11021

Heinr. Hopkens

Freiwillig
Geschw. Przybilak.

Metzer Geld-Lotterie

Ziehung am 9. und 10. März 1915.
Hauptgewinne:
50 000
10 000
2 mal 5 000
5 mal 1 000
Lose à 3.30 Mk.
Rückzahlung 25 Pf. traver.
Obige Lose empfiehlt u. verordnet
I. Klement, Breslau

Metzer Geld-Lotterie

Ziehung am 9. und 10. März 1915.
Hauptgewinne:
50 000
10 000
2 mal 5 000
5 mal 1 000
Lose à 3.30 Mk.
Rückzahlung 25 Pf. traver.
Obige Lose empfiehlt u. verordnet
I. Klement, Breslau

Metzer Geld-Lotterie

Ziehung am 9. und 10. März 1915.
Hauptgewinne:
50 000
10 000
2 mal 5 000
5 mal 1 000
Lose à 3.30 Mk.
Rückzahlung 25 Pf. traver.
Obige Lose empfiehlt u. verordnet
I. Klement, Breslau

Freitag-Konzert

unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin
Fräulein Lechtentritt
und
Fräulein Kutschinsky (Gesang).
Leitung: W. Mundry.

Bismarck-Fier

Montag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr
im grossen Saale des Konzerthaus
unter guter Mitwirkung
des Gesangsvereins Breslauer Lehrer
und des Oberorganisten Burkert:
vom Schlos. Hauptverein
des Evangl. Bundes
Festredel. Hauptpastor Professor
D. Hünzinger, Hamburg.
Eintrittskarten zu 60, 40 u. (Stein) 20 Pf. in
der Hofbuchhandl. J. Wilmann, Schweidnitzerstr. 52.
Zweiter Tag zum Besten der Fränkelpflege im Felde.

T.T.

Lichtspiele.
Heute
letzter Tag:
Die
Heldin aus den Vogesen
Drama in 4 Akten nach
wahren Begebenheiten bei
Ausbruch des Krieges 1914.
Ausserdem:
Zu hoch hinaus.
Das beste Lustspiel dieser
Saison. Dazu:
Zeppelinangriff auf England.
Hochaktuell.
Und die übrigen
in-Pragr.-Nummern.
Gold
sammeln wir nun
noch bis inkl.
Sonabend, den
6. März cr.
Freitag
vollständig neuer Spielplan
11034

Dominikaner!

Bomben-Erfolg
der brillanten
Leipziger Saxonia-Sänger
Kauf - Paul - Schadowitz.
Mikrode nur jeder gesehen haben.
Freiharsen tätig.

Arbeiter-Frauen

„Sattmacher“

Versammlung der Interessenten für den

VORTRÄGE

am Sonnabend, den 6. März 1915, abends 8 1/2 Uhr
in der Aula der katholischen Realschule, Nikolai-Str. 20
Es werden sprechen:
Herr Stadtschulrat Dr. Hacks,
Herr Stadtrat Jungfer,
Herr Gartendirektor Richter,
Herr Dr. Ooltz,
Herr Gemeindevorsteher Fabian,
Herr Fabrikbesitzer Rawitsch,
Herr Garteninspektor Krause,
Herr Friedhofsinspektor Thomas.
Eintrittskarten sind in der Botenmeisterei, im Büro IV und
bei der Gartendirektion zu haben. 11007

2 Waggonladungen

frische Seefische.
Die Ware ist allererstklassig. Wir empfehlen:
Prachtvollen Cablian Pfd. 35 Pfg.
Prachtvollen Seelachs Pfd. 35 Pfg.
frischen Goldbarsch Pfd. 30 Pfg.
frische Fischtelelets Pfd. 70 Pfg.
frischen Angelschellfisch
frischen Cablian
frischen Zander
frischen Silberlachs
frische Schollen
frische Hechte
frische Heilbutte
frische Steinbutten
frische Seezungen
frische Seeforellen
frische Packschollen
frischen Bratschellfisch
frischen Austernfisch
frische Stinte
frischen Bratzen
frische Rotzungen
frische Pläthen
frische Dorsch

Frische grüne Heringe

Pfund 20 Pfg.
Stod- und Klippfisch.

Lebende Karpfen

Pfund von 85 Pfg. an
Leb. Schleien Pfd. 1.40
Lebende Aale, Hechte

Kieler Sprotten

kleine Dosen Sardinen und
Fischmarinaden für Feldpostpakete.

Neue Salzheringe

Wir haben jetzt in Schweden und Norwegen eigene
Salzheringe für Heringe eingerichtet. Gestern traf ein
2 Waggonladungen gefüllte neue Heringe
hier ein. Die Ware ist allererstklassig, schneeweiß u. fett.
Wir verkaufen diese sogenannten „Doppelheringe“ solange Vorrat
per Stück 10 Pfg., Schod 5.50 Mt.
Täglich Zufuhr von frischen Mäherwaren.

Breslauer Fischhallen

Schmiedebrücke 59 Tel. 4472
Fil.: Neue Schweidnitzerstr. 10. Tel. 4473.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht
kosten die kleine Zelle
nur 15 Pfennige.

Bügler, Gesellen

und Handnäherinnen
finden lohnende und dauernde Beschäftigung
in unserer Betriebswerkstätte
J. Schlamme & Co., Schweidnitzerstr. 31.



Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschafter.

Tischler Emil Lietzsch aus Oswitz.

Ehre seinem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. März.

Die Brotkarte kommt überall am 15. März 1915!

Vor einigen Tagen hat der Breslauer Magistrat noch beschlossen, vorläufig keine Brotkarten einzuführen; jetzt wird aber gemeldet, der Minister hat zur gleichmäßigen Regelung des Mehl- und Brotverbrauchs angeordnet, daß vom 15. März 1915 an die Brotkarte überall einzuführen ist, auch da, wo es bisher nicht geschehen ist.

Am 3. Februar 1915 hatte die Reichsverteilstelle vorläufig einen Betrag von 225 Gramm Mehl auf den Kopf und Tag im Deutschen Reich festgesetzt. Inzwischen haben zahlreiche Kommunalverbände die Regelung der Brotversorgung in ihrem Bezirk durchgeführt und haben hierbei teilweise, wie in Frankfurt a. M., einen Satz von 200 Gramm zugrunde gelegt, der nach Untersuchungen namhafter Hygieniker im Durchschnitt als zureichend anzusehen ist.

Die Kommunalverbände werden sofort die erforderlichen Einrichtungen zu treffen haben, um die Brotversorgung ihrer Bevölkerung nach diesem Satz zu regeln, damit spätestens die Neuordnung am 15. März überall durchgeführt ist.

Die Berliner Zeitung "Die Welt" meldet aus Bern: Die deutsche Gesandtschaft in Bern macht der Schweizer Presse folgende Mitteilungen: In ausländischen Zeitungen sind vielfach unangelegentlich Äußerungen über die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland gegeben worden.

Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Bern: Die deutsche Gesandtschaft in Bern macht der Schweizer Presse folgende Mitteilungen: In ausländischen Zeitungen sind vielfach unangelegentlich Äußerungen über die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland gegeben worden.

Die ganze Geschichte beweist, daß in Oesterreich, trotz des Weltkrieges, der Genjor wenigstens ganz der alte geblieben ist.

Eine reichlichere Menge zuweisen können. Die Notwendigkeit dieser Einschränkung im Getreideverbrauch unseres Volkes wird allgemein anerkannt werden, denn sie bezieht sich gründlich die Sorge, daß wir mit unseren Vorräten nicht zureichend können und sicher die Volksernährung in zureichender Weise gegen alle Zufälligkeiten.

Nach Breslau bekommt also am 15. März die Brotkarte. Sie bei uns einzuführen, dürfte nicht schwer sein, denn der Magistrat hat dafür schon alles gehörig vorbereitet. Es braucht niemand zu fürchten, daß ihm die Brotkarte das tägliche Brot, was er nötig hat, nicht zu sichern wird.

Die weiteren Vorbereitungen für die Brotkarte bringen selbstverständlich viel Arbeit mit sich. Bürger, die bei dieser Arbeit tagsüber helfen wollen, werden deshalb ersucht, sich beim Stadtrat Wagner im Rathaus oder in der Redaktion der Volkswacht, Neue Graupenstraße 7, II zu melden.

Ebenso können sich Bürger melden, die das Ausmieten der Kartoffeln überwachen sollen. In beiden Fällen handelt es sich darum, ehrenamtliche Arbeit für die Stadt zu leisten, die nicht bezahlt wird.

Ein Pfund Kartoffeln 6 Pfg.!

Der Bundesrat hat leider den Höchstpreis für den Zentner Kartoffeln von 275 Mk. auf 4,50 Mark erhöht, und deshalb konnte der hiesige Magistrat den Kleinhandel-Höchstpreis von 5 Pfg. für ein Pfund nicht länger mehr aufrecht erhalten.

Der Magistrat erwartet bestimmt, daß der Kleinhandel diesen durchaus auskömmlichen Höchstpreis nicht überfordern wird. Er bittet die Verbraucher, ihn in der Durchführung der Höchstpreise dadurch zu unterstützen, daß sie jede Ueberschreitung der Höchstpreise sofort der Polizei mündlich oder schriftlich anzeigen.

Im übrigen gelten für Breslau noch folgende Höchstpreise im Kleinhandel: für ein Pfund (50 Gramm).

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Kartoffeln, Weizenmehl, Hartweizen, etc.

Die Kartoffelpreise.

Die "Arbeitsmarkt-Korrespondenz" schreibt: Es ist augenblicklich von besonderem Werte, die Höhe der Kartoffelpreise im Kleinverkehr in einer größeren Anzahl von Orten kennen zu lernen.

Die nächste russische Ernte gefährdet.

Die russische Zeitschrift für Wirtschaft und Oekonomie schreibt in ihrem Heft 5 in dem Artikel "Das Jahr in wirtschaftlicher Beziehung": Der Krieg und die Misere lasten schwer auf dem landwirtschaftlichen Leben.

Hungernot in Serbien.

Die "Tägliche Rundschau" berichtet aus Petersburg: Der hiesige serbische Gesandte wandte sich wieder an die Öffentlichkeit mit dem Ersuchen, die Hungernot und das Elend in Serbien lindern zu helfen.

Das Paradies der Zigeuner.

M. L. S. London, 3. März. Die "Daily Mail" meldet: Die verborgenen Straßen Londons sind ein wahres Paradies für die Zigeuner, die noch nie so ergiebige Beute gemacht haben.

den Monat Februar, soweit die Orte nicht eingekammert sind. Sind sie eingekammert, so beziehen sich die Notierungen auf den Monat Januar; die Februarnotierungen sind dann noch nicht bekannt.

- List of locations and prices for potatoes, including Stettin, Ankerburg, Königsberg, etc.

Die Preise liegen zwischen 5 Pfg. für das Kilogramm in Stettin und 16 Pfg. in Oppeln und Eisingen. Das Mittel dürfte etwa 10 Pfg. pro Kilogramm sein.

3 Pfund Hafer täglich für ein Pferd.

Der Magistrat macht bekannt: Pferdehalter dürfen vom 1. März 1915 ab täglich nur 1 1/2 Kilogramm Hafer für jedes Pferd verfüttern.

Nachahmensewert.

Der Bäckermeister Karl Oswald, Gräblichenerstraße 260, hat seinen drei Knechten monatlich 4 und 5 Mk. von der Witte erlassen, und zwar von Antona bis Ende des Jahres.

Ein Alkoholverbot in England?

M. L. S. London, 2. März. Nach einer Meldung der "Pittsburgh Courier" in seiner Rede in Bangor durchblicken, England werde dem Beispiel Russlands und Frankreichs folgen und Maßregeln zur Einschränkung des Alkoholausschusses ergreifen.

Wenigstens im Kriege. Ueber seine Erlebnisse mit den Russen teilt in der "Pittsburgh Zeitung" ein früherer Königsberger Schutzmann, ein alter pensionierter Beamter, unter anderem mit: Ein russischer Offizier bot mich im Laufe des Tages, ihm auf dem Markte (in Stensburg) einen kleinen Trunk zu befehlen.

Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Rio de Janeiro: Die Polizei erwiderte eine Verhaftung zum Zwecke der Verhaftung von Rio de Janeiro und unterdrückte die Bewegung. Unter den Verhafteten befinden sich auch Mitarbeiter von den "Binnenposten" "Ninas Moraes" und "Sao Paulo".

Ein "Bomben-Anschlag". In New York ist ein Mann verhaftet worden, der vergeblich versuchte, eine Bombe in die St. Patrick's-Kathedrale zu werfen.

Alkoholfreie Getränke

Bilz-Sinaloo... Thomas Brause...

Geldschein Small

Rommel, Friedr... Lindner, Fritz...

Bezugsquellen-Verzeichnis

Das Lesen ist

Hochzeits- u. Beerdigungsfahrer... Jungbier-Vorkauf... Kinderwagen, Reisekörbe... Suchanke, B. Kaffee, Tee... Gewaltig, Heinrich... Pohl, B. Kinematographen... Eden-Theater... Kaiser-Wilhelm-Theater... Lichtspielhaus... Kolonialwaren... Korsett-Haus... Korsetts... Rawitz, Paul...

Treffbank, Domengasse 47... Möbel-Magazine... Karsunsky... Musikinstrumente... Nähmaschinen... Dressler, Julius... Papier- und Schreibwaren... Pflanz- u. Obst... Photographische Ateliers... Putz, Modes... Rock- u. Frack-Vorleh-Institut...

Werkzeuge, Baubeschläge... Woll- und Wolllwaren... König Karoline... Wild- und Geflügel... Zahn-Ateliers... Zigarren u. Zigaretten... Baingo... Endlich das Richtige!... Lampke M. Ormanda 2... Popelwitzer Lokale... Scheitner Lokale...

Attwaren... Back-rezepte und Konditorien... Badearbeiten... Berufskleidung, Wäsche... Nation- u. Bettfedern-Reinigung... Biedersteiner Bier... Blauer Adler... Brauerei Sacrau... Brauerei 'Zum Nussbaum'... Hopt & Görde... Färberei u. Wäscherei... Kelling, W... Riedel, M... Fische, Rauchschinken u. Belagungen... Salate und Speiswaren... Gardinen, Teppiche... Altmann, Ferd... Bleidomsky Ed. jr... Gasthäuser u. Hotels... Grab-, Tür- und Emaillearbeiten... Gelegenheitskäufe, Betten, Möbel u. Wäsche... Wädicke, Marie... Haus- u. Küchengeräte... Glas- u. Porzellanhandel... Herren-Garderobe... Herren- und Knaben-Kleidung...

Leser der Volkswacht! Beachtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!

Bogen- und Reparatur-Anstalt... Fürsten-Fabriken... Café... Drogen und Farben... Eisen- u. Stahlwaren... Fahrräder und Nähmaschinen...

Konfitüren und Schokoladen... Abrams, J... Grosse, L... Klingerher, V. H... Pohl, B... Sobitzick, Fr... Kurz-, Weiss- und Wolllwaren... Ledervaren und Sattler... Meizkaffee... Villa Siebid... Hochzeits- u. Beerdigungsfahrer... Jungbier-Vorkauf... Kinderwagen, Reisekörbe... Suchanke, B. Kaffee, Tee... Gewaltig, Heinrich... Pohl, B. Kinematographen... Eden-Theater... Kaiser-Wilhelm-Theater... Lichtspielhaus... Kolonialwaren... Korsett-Haus... Korsetts... Rawitz, Paul...

Restaurateurs... Bräuer, Karl... Flöter, B... Restaurateurs... Bräuer, Karl... Flöter, B... Restaurateurs... Bräuer, Karl... Flöter, B... Restaurateurs... Bräuer, Karl... Flöter, B...

Eisen- u. Stahlwaren... Herren-Garderobe... Herren- und Knaben-Kleidung... Meistler, Gebr... Lische, Hugo... Eine gute Reklame... Bezugsquellen-Verzeichnis!

Schuhmacher... Schuhhaus... Central Schuhhaus... Trauer-Kleidung... Verkehr-Institut... Waren- u. Kaufhäuser... Kaufhaus 'Adler'... Kaufhaus 'Julius Friedländer'... Hahnemann... Trauer-Kleidung... Verkehr-Institut... Waren- u. Kaufhäuser... Kaufhaus 'Adler'... Kaufhaus 'Julius Friedländer'... Hahnemann...

Lotterien... Die bedeutsamsten Lotterien... Vorwärts Bibliothek... Jeder gut gebundene Band kostet 1.- Mk... Band 1: Erwerbsroman aus dem Proletariat... Band 2: Der Aufstieg. Eine Erzählung von Ernst Bergmann... Band 3: Das Band der Zukunft... Band 4: Der Arbeiter... Band 5: Die Arbeiter... Band 6: Der Arbeiter... Band 7: Der Arbeiter... Band 8: Der Arbeiter... Band 9: Der Arbeiter... Band 10: Der Arbeiter... Band 11: Der Arbeiter... Band 12: Der Arbeiter... Band 13: Der Arbeiter... Band 14: Der Arbeiter... Band 15: Der Arbeiter...

Eine gute Reklame... Bezugsquellen-Verzeichnis! Für jede Firma ist ein Inserat in diesem Bezugsquellen-Verzeichnis!

Meistler, Gebr... Lische, Hugo... Eine gute Reklame... Bezugsquellen-Verzeichnis!

Wilhelm Schreiber... Hahnemann... Trauer-Kleidung... Verkehr-Institut... Waren- u. Kaufhäuser... Kaufhaus 'Adler'... Kaufhaus 'Julius Friedländer'...

Die bedeutsamsten Lotterien... Vorwärts Bibliothek... Jeder gut gebundene Band kostet 1.- Mk... Band 1: Erwerbsroman aus dem Proletariat... Band 2: Der Aufstieg. Eine Erzählung von Ernst Bergmann... Band 3: Das Band der Zukunft... Band 4: Der Arbeiter... Band 5: Die Arbeiter... Band 6: Der Arbeiter... Band 7: Der Arbeiter... Band 8: Der Arbeiter... Band 9: Der Arbeiter... Band 10: Der Arbeiter... Band 11: Der Arbeiter... Band 12: Der Arbeiter... Band 13: Der Arbeiter... Band 14: Der Arbeiter... Band 15: Der Arbeiter...